

Protokoll 28. Januar 2015 ISEK FDB West

Bürgerinformation zum ISEK am 28. Januar 2015 ab 19:30 im Gehörlosenzentrum
Anwesend waren ca. 60 Bürger und 6 Offizielle (1.BM Eichmann, 2.BM Scharold; FrV Hatzold;
Baureferent Haupt, sowie Frau Fendt und Herr Weise aus dem Baureferat)

Erster Bürgermeister Eichmann begrüßt die ca. 60 Anwesenden und erläutert, was in Friedberg und in Friedberg West speziell nach den Aussagen des ISEK Gutachtens verändert werden soll. (Siehe ISEK Kurzfassung Seite 29 - 33 und auch Integrierte Stadtentwicklung/Vertiefungsbereich Friedberg West im Internet) Der Ort „Gehörlosenzentrum“ sollte zur intensiv genutzten Mitte von Friedberg West werden. Die verschiedenen Verkehrsprobleme sollten einer Lösung zugeführt werden. Straßen und Plätze sollten gestalterisch aufgewertet werden. Musterlösungen für energetische Sanierung des Bestandes sollten entwickelt werden. Langfristig sollte eine „Neue Mitte“ zwischen Augsburgener Straße und Maria-Alber-Strasse entstehen.

Anschließend stellen sich die zwei Pfleger für Friedberg West, Zweiter Bürgermeister Richard Scharold und der Fraktionvorsitzende der Freien Wähler, Johannes Hatzold vor.

Baureferent Haupt beginnt seinen Vortrag zu Friedberg West mit den fünf Thesen zu „Umfeld und Quartier“ des Bürgerworkshops vom 19. März 2014 und ruft die vier Thesen zu „Bauen und Wohnen“ vom selben Datum wieder in Erinnerung. Die Thesen waren die Grundlage für die Maßnahmen und Konzepte, die im Schlußbericht des ISEK Gutachtens (Langfassung Seite 146 – 157 sowie 163 und 167) dargestellt sind. Er stellt dar, dass man sich gegenwärtig in intensiven Gesprächen mit der Stadt Augsburg befindet, um Grenzbereinigungen vorzunehmen. Die Zufahrt von der Meringer Straße / Augsburgener Straße nach Friedberg West Nord soll dadurch in den Besitz der Stadt Friedberg kommen und auch die Bäume an der Ostseite der Meringer Straße, die auf dem Bürgersteig gepflanzt sind, sollen künftig auf Friedberger Grund stehen um eine eindeutige Zuordnung der Verkehrssicherungspflicht vornehmen zu können. Für die Realisierung der Neuen Mitte von Friedberg West ist es natürlich wichtig, wem die Zufahrtsstrasse gehört. Durch Überlegungen der Stadtparkasse zur Sanierung oder zum Abriss und Neubau ihrer Geschäftsräume an der Maria Alber Strasse kommt möglicherweise eine zusätzliche Dynamik in die Planung der Neuen Mitte für Friedberg West.

Baureferent Haupt weist dann darauf hin, dass Friedberg West ab 23. Februar bis Ende März im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, was die Energiewende betrifft. Am 23. Februar findet im Gehörlosenzentrum die Auftaktveranstaltung zur Energiekarawane statt, einem Pilotprojekt der Regionalen Energieagentur Augsburg und der Stadt Friedberg um Hauseigentümer von Gebäuden, die vor 1985 errichtet worden sind, anzusprechen und ihnen eine kostenlose einstündige Beratung durch EnergiesparexpertInnen anzubieten, wie sie ihr Gebäude am besten energetisch sanieren können. Um belastbare Ergebnisse zu bekommen, ist allerdings ein umfassendes, zu 60 % gefördertes, schriftliches Gutachten erforderlich, in dem auch die finanziellen Möglichkeiten der Bauherrschaft und die schrittweise Verwirklichung von energetischen Sanierungsmaßnahmen enthalten sein kann und in dem auch die Förderungsmöglichkeiten durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) genau erläutert werden.

Anschließend übernahmen die beiden Pfleger 2.BM Scharold und FrV Hatzold die Moderation des Abends, stellten sich kurz vor, und fragten dann, wo die Bürger der Schuh drückt. Verkehrsprobleme nahmen breiten Raum ein :

Mit dem PKW kommt man schlecht aus Friedberg Mitte heraus (auf die Augsburgener Strasse und auch schlecht auf die Meringer Strasse)

Wenn man nicht den Umweg über die Einmündung Schwabhof fahren will um von Friedberg West (Süd) in die Altstadt zu fahren, dann muss man illegal über einen Feldweg fahren, der eigentlich für den Verkehr gesperrt ist und dann nach Norden zur Augsburger Strasse abbiegen.

Eine zusätzliche Ampel auf der Augsburger Strasse in Höhe des Kindergartens wird gewünscht.

Es gibt zu viel Verkehr zum und vom Einkaufszentrum an der Lechhauser Strasse in der Peter Rosegger Strasse. Manchmal stranden sogar Lastwagen dort, weil das Navigationsgerät die Umgehung des Wohngebiets Friedberg West Nord nicht anzeigt, sondern die Fahrzeuge durch das Gebiet führt.

Verschiedene Bürger bezweifeln, ob der PKW Schleichverkehr zum Einkaufszentrum tatsächlich so intensiv und störend ist wie dargestellt oder machen den Vorschlag mehrere Stöpsel, die in der Ägide Örtel geschaffen wurden, wieder zu entfernen, so dass sich der Verkehr auf mehrere Straßen verteilt und dadurch entzerrt; außerdem sollte der Verkehr durch weitere Einbauten drastisch verlangsamt werden.

Es wird befürchtet, dass der geplante vierspurige Ausbau der B 2 (Chippenham Ring – Augsburger Ostumgehung) erheblich mehr Lärm für die Bewohner des Ostteils von Friedberg West bringen wird.

Es wird gefordert, dass die verschiedenen Verkehrsprobleme in Friedberg West von einem Verkehrsplanungsbüro umfassend untersucht werden sollen und die verschiedenen Lösungen mit der Bevölkerung diskutiert werden sollen.

Bgm Eichmann kündigt entsprechende Verkehrszählungen an und hofft, dass eine Tieferlegung der B2 (Trog mit teilweiser Überdeckung) in etwa 20 Jahren - beginnend nördlich des P+R und endend südlich der Bahnuntertunnelung Abhilfe schaffen könnte und vielleicht auch wieder eine ebenerdige Verbindung südlich der Bahn zur Friedberger Altstadt geschaffen werden könnte.

Auch über eine ÖPNV Verbindung von Friedberg West Süd über Mitte und Nord bis zur Friedberger Altstadt ohne Umsteigen sollte nachgedacht werden.

Über eine Anrufsammeltaxi Lösung in der Nacht wird bereits nachgedacht.

Die Verbindung von der Maria Alber Straße zum P + R Platz sollte besser beleuchtet werden (ist bereits in Arbeit)

Der Kindergarten sollte einen direkten Fuß- Radweg zur Augsburger Strasse bekommen, da man vom vorhandenen beampelten Überweg auf dem Gehsteig der Augsburger Strasse sicherer unterwegs ist, da es breiter ist, als die Gehsteige der Köhlstrasse und der Friedrich Schuck Strasse.

Es wird um Aufklärung gebeten, wann mit der Entwidmung der Meringer Strasse als Bundesstrasse zu rechnen ist.

Es wurde vorgeschlagen, die Ampel bei der ESSO Tankstelle (Überweg zur Strassenbahnhaltestelle) besser mit der Ampel an der Kreuzung Meringer Strasse / Augsburger Strasse zu steuern, damit keine PKW im Kreuzungsbereich stehen bleiben und die Weiterfahrt der Straßenbahn behindern.

Es wurde gefragt, ob das vorhandene Kanalnetz durch den Anschluß des BRK möglicherweise überlastet werden könnte, so dass es zu Rückstau und Überschwemmung in manchen Kellern kommen könnte. Der Werkleiter der Stadtwerke Friedberg, hat am 05. Februar dazu wie folgt Stellung genommen : *Das Abwasser des Neubaus des BRK wird an der gleichen Stelle an das Kanalnetz von Friedberg-West angeschlossen wie das Abwasser des TSV Friedberg. Das BRK hat einen Anschluss im*

Drucksystem, d.h. das anfallende Abwasser wird beim BRK in einem Schacht gesammelt und bei Bedarf von einer Pumpe über eine neu erstellte Druckleitung zum Anschlusspunkt gefördert. Das aufnehmende Kanalnetz ist, da es sich nur um eine Schmutzwasserkanalisation handelt, bei Weitem ausreichend dimensioniert. Da das Abwasser des BRK durch das Drucksystem immer schwallweise ins Freispiegel-Kanalnetz eingeleitet wird, ist auch nicht mit vermehrten Ablagerungen im Kanalnetz zu rechnen. Dies zeigen auch die Erfahrungen der Stadtwerke mit ähnlichen Anlagen, die im Stadtgebiet in größerer Anzahl vorhanden sind.

Vereinzelt wurde bezweifelt ob eine neue Mitte nördlich der Augsburgener Strasse mit deren Lärm und Gestank überhaupt angenommen wird bzw. welche Nutzung wirtschaftlich dort betrieben werden kann angesichts der Randlage. Ob es da so gemütlich ist, vor der Kneipe mit einem geringen Abstand zur Straße zu sitzen, wird bezweifelt, andererseits findet genau das entlang der Friedberger Strasse in Augsburg mehrfach statt; dort stehen aber auch mehrgeschoßige Wohnblöcke mit Mietwohnungen, während Friedberg West meist Ein- und Zweifamilienhäuser in den verschiedenen Hausformen aufweist.

Prinzipiell können sich einige Personen eine massvolle Verdichtung der Bebauung vorstellen, wenn die alten Besitzer verstorben sind und die Erben verkaufen aber an verschiedenen Stellen habe die Investoren und Bauträger eine zu dichte Bebauung genehmigt bekommen bzw. war diese zu dichte Bebauung im Baugenehmigungsverfahren nicht zu verhindern und hätte nur durch rechtzeitige Aufstellung eines (einfachen) Bebauungsplans verhindert werden können. Einen solchen Bebauungsplan sollte man für die Bereiche ins Auge fassen, wo es noch keine entsprechenden Bebauungspläne gibt.

Dann kam man auf die Nutzung des Gehörlosenzentrums zu sprechen. Im Gehörlosenzentrum sollte umfassende Barrierefreiheit geschaffen werden. Bis die Neue Mitte geschaffen ist, sollte das Gehörlosenzentrum intensiver genutzt werden. Die Möglichkeiten (Kegelbahn etc) sollten in Friedberg West ausführlicher propagiert werden und genutzt werden. Der Schlüssel sollte einfacher zugänglich sein und in Friedberg West selbst irgendwo ausgeliehen werden können. Vielleicht könnten die Nutzungsmöglichkeiten im Gehörlosenzentrum im Stadtboten propagiert werden. Es muss mehr Leben ins bestehende (Gehörlosen) Zentrum.

Die Pfleger schlagen vor, dass dreimal im Jahr Bürgerinformationen stattfinden sollen; die nächste also Ende Mai.

Gegen 22:00 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Einige Personen haben sich an die Verwaltung gewandt, weil sie an dem angekündigten Stammtisch interessiert sind. Dieser Stammtisch soll jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Gehörlosenzentrum stattfinden. Ein Termin Ende Februar kam nicht zustande aber Ende März und Ende April soll jeweils ein Stammtisch abgehalten werden. Ende Mai wäre dann ja auch die nächste Bürgerinformation fällig.

Aufgestellt, den 18 März 2015 Weise
Mit Herrn Haupt besprochen am 19. März